



Großes Interesse an der Samtgemeindebürgermeister-Wahl: 156 Besucher verfolgten in Barwedel die Podiumsdiskussion mit den Kandidaten Henning Schulze (Bild rechts, v.l.), Anja Meier und Marco Lamcke. Der IG Metall Wohnbezirk Boldecker Land hatte dazu eingeladen. Photowerk (alb 2)



# Ähnliche Positionen, unterschiedliche Lösungen

Samtgemeindebürgermeisterwahl im Boldecker Land: **Kandidaten stellen sich den Fragen** von IG Metall und Bürgern

Barwedel (alb). Altersgerechtes Wohnen, Wohnungsbauschulen und Verkehr: In vielen Themen vertreten die Samtgemeindebürgermeister-Kandidaten ähnliche Positionen hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Boldecker Land. Unterschiede gibt es jedoch darin, wie sie die Probleme angehen wollen. Das wurde am Montag in Barwedel deutlich.

Die IG Metall hatte Henning Schulze (CDU), Marco Lamcke (SPD) und Anja Meier (WBL) zur Podiumsdiskussion eingeladen. Erfreulich: 156 Besucher interessierten sich für die Standpunkte der Kandidaten. „Damit haben wir nicht gerechnet“, gestand Wohnbezirksleiter Heinrich Krause. Altersgerechtes Wohnen muss gefördert werden, da wa-

ren sich die Kandidaten einig. Aber wie? Henning Schulze plädierte für einen Verein, der ortsübergreifend senioren-gerechte Wohnungen baut. Marco Lamcke will eine Wohnungsbaugesell-



schaft gründen, „damit wir selber bestimmen können, was passiert“. Die soll sich auch um den Bau von preisgünstigen Wohnungen für Arbeitnehmer kümmern. Und Anja Meier sprach sich für den Umbau von

Häusern aus. „Die alten Ortskerne dürfen nicht zerfallen“, warnte sie und war dabei mit Schulze einer Meinung. Die Nachfrage nach Ganztagsbetreuung an den Schulen ist ungebrochen. Anja Meier und Henning Schulze sprachen sich für den Ausbau des Hort-Angebots aus. Marco Lamcke hingegen will mehr offene Ganztagschulen im Boldecker

Land. Schulze befürchtete, dass viele Vereine dann Probleme im Jugendbereich bekommen, weil den Kindern die Zeit für Vereinsaktivitäten fehle. Alle Kandidaten sprachen sich für den Erhalt der Grundschule Osloß und den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs aus. Es brauche mehr Bushaltestellen und eine bessere Taktung.

## Die A 39, der Verkehr im Boldecker Land und eine spannende Abschlussfrage an die drei Kandidaten...

**Marco Lamcke zum Thema Verkehr:** Er spricht sich für den Bau von Ortsumgehungen aus. „Ich bin kein Freund der A39“, so Lamcke. Sie bringe dem Boldecker Land mehr Nach- als Vorteile. Aber eine totale Verweigerung helfe nicht weiter. Für den Fall seiner Wahl will Lamcke alle



Lamcke

Betroffenen an einen Tisch holen, um für einen Ausgleich der Nachteile zu kämpfen. Außerdem will er einen Verkehrsausschuss gründen. **Warum er der beste Kandidat ist?** „Weil ich mein Handwerk gelernt habe, viel Erfahrung mitbringe und Respekt vor den Menschen habe.“

**Henning Schulze zum Thema Verkehr:** Schulze ist A39-Befürworter: „Ortsumgehungen lassen die Infrastruktur in den Orten sterben.“ Zudem sei er für den Bau der Tank- und Rastanlage, weil diese gegenüber einer PWC-Anlage weniger Kriminalität bringe. Schulze will fachkundige



Schulze

Bürger zum Thema Verkehr auf Samtgemeindeebene in Ausschüsse integrieren. **Warum er der beste Kandidat ist?** „Weil ich durch meine pragmatische Art bisher alle Probleme gemeistert habe, große kommunalpolitische Erfahrung habe und mich für neue Ideen erwärmen kann.“

**Anja Meier zum Thema Verkehr:** Anja Meier ließ ihre Position zur A39 offen, sprach sich aber gegen Tank- und Rastanlage und PWC-Anlage aus. Sie will den Tapenbecker Begleitausschuss „auf Samtgemeindeebene hieven. Die wissen mehr als so mancher Rats- herr“, meinte sie. Die Samtge-



Meier

meinde müsse versuchen, den Schaden durch die A39 so gering wie möglich zu halten. Sie will zudem eine Task Force zum Thema Verkehr gründen. **Warum sie die beste Kandidatin ist?** „Weil ich mich unabhängig für die Bürger im Boldecker Land einsetzen kann.“

# Für ein gerechtes Europa

SPD stellt in Osloß ihre Positionen zur Wahl am 25. Mai vor

Osloß (dn). Beschäftigung und Daseinsvorsorge: Die SPD informierte am Montagabend in Osloß über ihre Position für ein starkes und sozial gerechtes Europa.

Annegret Ihbe, SPD-Kandidatin für den Bezirk Braunschweig bei der Europawahl, sagte: „Europa ist so weit weg? Nein, Europa ist ganz nah.“ Dabei verwies sie auf die größten

teils einheitliche Währung und die Reisefreiheit. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Staaten müsse eine soziale Union sein, zudem habe Bildung nicht nur eine kommunale Stellung, sondern bekäme immer mehr eine



europäische Dimension.

Axel Schäfer, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, betonte, dass der Zusammenhalt in der EU friedliche Konfliktlösungen ermögliche. Es sei jedoch nicht akzeptabel, dass bei der Bildung jemand zurückbleibe. Die Jugendarbeitslosigkeit von über 50 Prozent in manchen europäischen Ländern bezeichnete er als eine Schande. „Es kann Deutschland nur dann gut gehen, wenn es unseren Nachbarn nicht schlecht geht“, sagte er.

Der Vorsitzende im Handlungsausschuss des EU-Parlaments Bernd Lange erklärte, Europa brauche eine Kurskorrektur: „Das Schiff Europa hat Schlagseite durch politische Mehrheiten, die es seit 2005 steuern.“ Er warf der konservativen Führung vor, bei der Finanzkrise falsche Maßnahmen ergriffen zu haben. Seine Erwartungen an die EU: Reduzierung der Schulden, Senkung der Jugendarbeitslosigkeit und Steuergerechtigkeit.



Die SPD diskutiert über Europa: Bernd Lange (v.l.), Annegret Ihbe, Axel Schäfer und Achim Barchmann. Nobbe



Freude über eine starke Saison: Der VfL-Fanclub Aller-Ohre-Wölfe freut sich auf die Europa-League. Zur

# Freude auf Europa

Saisonabschluss beim VfL-Fanclub Aller-Ohre-Wölfe

Tülau (rpz). Unter dem Motto „Europa, wir kommen“ blicken die 287 Mitglieder des VfL-Wolfsburg-Fanclubs Aller-Ohre-Wölfe auf die kommende Fußball-Saison. Das wurde beim Saisonabschluss auf dem Sportgelände des SV Tülau/Voitze deutlich. Mit dabei waren auch die Fanbeauftragten Holger Ballwanz und Lothar Schukowski.

„Im Gegensatz zu den Vorjahren müssen wir leider auf

den Besuch von Spielern verzichten“, bedauerte Vorsitzender Lothar Hilmer. Gefeierte wurde trotzdem – und zwar der Einzug in die Europa-League. „Auch wenn es nicht ganz für die Champions-League gereicht hat, sind wir mit der Leistung der Mannschaft mehr als zufrieden“, so Hilmer.

„Der VfL insgesamt und die Mannschaft schätzen Eure langjährige Unterstützung und bedanken sich dafür auch ausdrücklich“, hieß es von Seiten der Fanbeauftragten an die

Adresse des Vorsitzenden Hilmer. Hilmer gehört zu den zahlreichen Clubmitgliedern, die ihren Lieblingsverein nicht nur bei seinem letzten Bundesligaspiel der Saison lautstark unterstützten, sondern auch bei zahlreichen weiteren Heimspielen, bei Auswärtsspielen und bei weit entfernten Trainingslagern. „Der VfL kann mit unserer Unterstützung auch bei seinen europäischen Auftritten in der kommenden Saison rechnen“, kündigte Lothar Hilmer an.